

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 18. Treffens am 13.07.2023

1. Begrüßung und Vorstellung

neue Gesichter/Gäste:

Michael Christoph

Pestalozzischule
Lehrkraft in der BO-Stufe

Natalia Franz

Industrie- und Handelskammer
Fachberaterin Inklusion seit 01.06.2023

Kristof Müller

Sozialtherapie Kassel
Integrationsfachdienst seit 01.04.2023 im arbeitsheranführenden Bereich tätig,
unterstützend auch im Projekt ZABIB

Stefan Pötzsch

Werkhof Am Park Schönfeld
Einrichtungsleitung

Ursula Richter-Dickhaut

Senior-Experten-Service (SES)
Vertretung in Nord-, Mittel-, Osthessen und Südniedersachsen

2. Begrüßung durch den Gastgeber - Werkhof Am Park Schönfeld

Stefan Pötzsch

Werkhof Am Park Schönfeld
Einrichtungsleitung
werkhof-am-park.de

- s. Präsentation
- der Werkhof ist in den 60er Jahren aus dem Institut Lauterbad hervorgegangen, seit 16 Jahren am heutigen Standort
- auf dem Gelände auch als allgemeiner Wohnraum genutzte Immobilien mit Eigentumswohnungen – gelebte Inklusion durch die unterschiedlichen Bewohnergruppen auf dem Gelände
- neben Arbeits- auch Wohnangebote (lebenslanges Wohnrecht, u.a. für Menschen mit einer Schwerstbehinderung), seit 2012 Betreutes Wohnen mit 15 Plätzen (und drei Wohneinheiten außerhalb des Geländes)
- mehrere Wohngruppen mit je sieben Bewohner*innen, mit dem Wohnbereich ist auch die Gestaltung des Tages verknüpft, die über die Teilhabe am Arbeitsleben in der Werkstatt

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 18. Treffens am 13.07.2023

- hinausgeht – das Dabeisein in der Werkstatt führt häufig auch zu einer aktiven Mitwirkung, Tätigkeiten können in einer Fördergruppe geübt werden
- durch einen Verbundvertrag mit der Kasseler Werkstatt gilt der Werkhof als Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfBM => 120 Arbeitsplätze sind hierfür nötig, im Werkhof arbeiten 60 Menschen – 42 von ihnen wohnen auch am Standort; in der Kasseler Werkstatt arbeiten 520 Menschen)
 - die hier arbeitenden und lebenden Menschen bringen ein breites Spektrum an Beeinträchtigungen mit und bilden so eine sehr heterogene Gruppe
 - u.a. durch die veränderte Gesetzgebung (Bundesteilhabegesetz) findet ein Paradigmenwechsel statt von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung
 - 55% der Bewohner*innen sind aktuell 55 Jahre und älter, Entwicklung geht in Richtung Altersversorgung und Pflege
 - die Hälfte aller FSJler machen anschließend eine Ausbildung in diesem Bereich und bleiben – bislang keine Nachwuchsprobleme (Fachkräftemangel)
 - Werkstattarbeit orientiert sich nicht an Aufträgen (Mindestmaß an verwertbarer Arbeit muss erbracht werden, um einen Platz in einer WfBM zu bekommen), sondern an der Integration auch der sehr leistungsschwachen Menschen, Ziel ist der Vertrieb der so entstehenden Produkte (Betrieb eines Cafés, Verkauf von Textilien aus der Weberei sowie von Artikeln aus der Holzwerkstatt) – die individuell gestalteten Rahmenbedingungen der jeweiligen Arbeitsplätze sind hier der Schlüssel, um Integration zu ermöglichen
 - ein Teil der Werkstätten stellt das tägliche Leben sicher (Wäscherei, Hauswirtschaft), seit 2013 wird auch die Arbeitskleidung des Umwelt- und Gartenamtes gewaschen, das auf dem benachbarten Gelände zu finden ist
 - die Auswahl einer geeigneten Werkstatt erfolgt über die Reha-Beratung der Agentur für Arbeit, die verschiedenen Werkstätten sind auf bestimmte Behinderungsarten spezialisiert, die Klient*innen bzw. deren Eltern haben ein Wunsch- und Wahlrecht; Neuzugänge kommen z.B. aus dem Institut Lauterbad – Nachfrage übersteigt z.T. die Anzahl der freien Plätze

3. Neues aus Projekten und Maßnahmen

Projekt ZABIB 2022/23

a) aktueller Stand

- zwei Praktika werden derzeit noch absolviert, der Rest ist abgeschlossen
- insgesamt haben in diesem Schuljahr 14 Schüler*innen aus vier Regelschulen und einer Förderschule an ZABIB teilgenommen (Abschlüsse von BO bis Realschule) – alle drei Förderschwerpunkte waren vertreten, überwiegend jedoch GE und KME (Sinne 2 TN)

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 18. Treffens am 13.07.2023

so geht es für die Schüler*innen nach ZABIB weiter:

- direkte Einmündung in den ersten Arbeitsmarkt (2x)
- Start einer Ausbildung
 - im Praktikumsbetrieb (1x)
 - im Öffentlichen Dienst (1x)
 - in einer Schule/schulische Ausbildung (2x)
 - voraussichtlich überbetrieblich im Bereich Bürokommunikation im BBW (1x)
- Aufnahme einer Beschäftigung in einer WfBM (1x)
- Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit der Familie, was wahrscheinlich zu einem Abbruch der Maßnahme führen wird (1x)
- der Rest macht auf die ein oder andere Weise weiter Schule

- in einem Fall war das Unternehmen bereit, den Praxisteil der Ausbildung abzudecken, es fehlte jedoch die Zustimmung der Agentur für Arbeit; die/der Schüler*in besucht nun weiter die Schule

- eine weitere Begleitung durch den IFD ist bei Vorliegen der Voraussetzungen grundsätzlich auch fortlaufend möglich, bei Bedarf bis zum Eintritt ins Rentenalter

Projekt ZABIB 2023/24

- für das kommende Schuljahr liegen derzeit zwei Anmeldungen vor, die Anmeldefrist endet mit den Herbstferien

b) Öffnung für Schüler*innen an Beruflichen Schulen?

- ist innerhalb der Ministerien im Gespräch, rechtliche Fragen müssen noch geklärt werden
- keine Umsetzung zum nächsten Schuljahr

Kompetenzfeststellung IB

- hamet drei für inklusiv beschulte Schüler*innen an den acht Schulen mit städtischem Übergangsmanagement im zweiten Durchlauf
- rund 65 hochmotivierte Teilnehmer*innen im aktuellen Schuljahr aus den Klassen 7 bzw. 8
- die Tatsache, dass es sich um ein besonderes Angebot nur für diese Zielgruppe handelt, beschäftigt die Schüler*innen, sorgt zum Teil für Unverständnis oder anfänglichen Widerstand
- an den Auswertungsgesprächen haben auch sehr viele Eltern teilgenommen, hier auch gute Ideen für Praktika und Verdeutlichung der individuellen Stärken der Schüler*innen
- Ausschreibung für das kommende Schuljahr mit Verlängerungsoption für drei weitere Schuljahre bis 2027

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 18. Treffens am 13.07.2023

Aufholprogramm Löwenstark

- Angebot des BBW Südhessen im Schuljahr 2023/24 für Schulen in Nordhessen
- s. ppt und bbw-suedhessen.de/loewenstark
- auch interessant: Projekt Startbereit für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen
bbw-suedhessen.de/projekt-startbereit

Kontakt:

Mario Englert, Projektkoordination Löwenstark

Telefon: 06039 482-197

E-Mail: loewenstark@bbw-suedhessen.de

Programm Praxis und Schule (PUSCH)

- s. Präsentation
- bisher an Beruflichen Schulen, ab dem kommenden Schuljahr in der Sek. I

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Autismus

- überarbeiteter 56-seitiger Leitfaden, Juni 2023
- herausgegeben in Kooperation von autismus Deutschland e.V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung (BAG UB)
- Download unter autismus.de

Netzwerktreffen Pro Praktikum

- am Dienstag, den 16. Mai 2023 - Forum Inklusion „Schüler*innen mit einer Beeinträchtigung im Praktikum“ mit Hoteldirektorin Jasmin Ohlendorf vom Renthof
- regelmäßige Treffen zweimal jährlich Mai und November
- Flyer s. Anlage

Berufswahl-App

- soll den Berufswahlpass mittelfristig ablösen
- [Startseite - berufswahlapp.de](http://startseite-berufswahlapp.de)

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 18. Treffens am 13.07.2023

Fachberatung für Inklusion bei der IHK

Natalia Franz, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg
Aus- und Weiterbildung
Fachberaterin für Inklusion

- Schwerpunkte der Arbeit: Unterstützung von Betrieben, die Menschen mit einer Behinderung ausbilden, einstellen oder nach Krankheit oder Unfall weiterbeschäftigen
- Thema Inklusion möglichst frühzeitig z.B. mit der Ausbildung in die Betriebe hineinragen
- beim Übergang von der Schule in die Ausbildung gibt es großen Beratungsbedarf seitens der Betriebe
- HWK in Mittelhessen hat schon mehrfach erfolgreich den DUO-Day¹ durchgeführt, vorschaltet ist ein Matching – Schnuppertag für Unternehmen und Menschen mit einer Beeinträchtigung gleichermaßen; mögliche Unsicherheiten und Vorbehalte durch Begegnung abbauen
- Wunsch: Umsetzung in Kooperation auch in unserer Region

Schnupperpraktikum IB

- Vorgeschichte: grundsätzliche Bereitschaft von Daimler-Trucks, sich auf die geplante Datenbank als für Inklusion offenes Unternehmen einzutragen – gleichzeitig jedoch die Frage, wie die Umsetzung anschließend aussehen wird
- Zielsetzung: wechselseitiges Kennenlernen von Unternehmen und Schüler*innen mit einer Behinderung; Vorurteile, Unsicherheiten und falsche Vorstellungen seitens der Unternehmen (und des Jugendlichen) ersetzen durch Erfahrung und Begegnung; Perspektive Ausbildung nicht ausgeschlossen – Verstetigung vorgesehen
- Start: Kooperation Daimler-Trucks – städtisches Übergangsmanagement; fünf technisch interessierte Schüler*innen der Valentin-Traudt-Schule und der Offenen Schule Waldau mit dem Förderbedarf Lernen absolvieren im November/Dezember 2023 ein zusätzliches viertägiges Praktikum, passgenaue Auswahl der Jugendlichen durch das ÜSB ohne die sonst üblichen vorgeschalteten Schritte des Unternehmens (Online-Bewerbung mit Zeugnis etc.), bei denen Schüler*innen mit einer Beeinträchtigung oft bereits keine Chance haben
- parallel zum Praktikum Prüfung der Ausbildungsoptionen für diese Zielgruppe in Kooperation mit der IHK (Natalia Franz hatte auf der Messe Vocatio bereits Kontakt zum Unternehmen)
- gutes Thema für das nächste Netzwerktreffen Pro Praktikum
- Ansprechpersonen beim ÜSB: Natalie Stahlmann und Dirk Nöding

¹ Am DUOday öffnen Betriebe und öffentliche Institutionen einer Person mit einer geistigen, seelischen oder körperlichen Beeinträchtigung ihre Türen. An diesem Tag bildet ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin und ein Mensch mit Beeinträchtigung ein DUO. Er/ Sie nimmt dabei (möglichst) aktiv an den üblichen Aufgaben der Mitarbeitenden teil. Für den Praktikant bzw. die Praktikantin bietet der Aktionstag die Möglichkeit, einen Einblick in den Arbeitsalltag zu gewinnen. Die Unternehmen haben die Chance, den Menschen näher kennen zu lernen. Quelle: [duoday.de](https://www.duoday.de)

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 18. Treffens am 13.07.2023

4. Senior-Experten-Service als möglicher Kooperationspartner

Ursula Richter-Dickhaut

Leiterin Senior-Experten-Service (SES)

Vertretung in Nord-, Mittel-, Osthessen und Südniedersachsen

(ehemalige Schulleiterin der Fasanenhofschule)

[Senior Experten Service \(SES\) - Kassel \(ses-bonn.de\)](http://ses-bonn.de)

Tel.: +49 561 766-2080 oder 0174 /1709621

E-Mail: U.Richter@ses-buero-kassel.de | richter_ursula@t-online.de | ses@ses-buero-kassel.de

c/o Landesbank Hessen-Thüringen Helaba

Wilhelmsstraße 2, 34117 Kassel

- s. Präsentation
- seit rund 12 Jahren Projekte auch in Nordhessen
- Expert*innen kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen
- großes Netzwerk, enger Austausch z.B. mit dem Kasseler Übergangsmanagement (seit dem Start), dem AK Schule-Wirtschaft...
- in der Region Umsetzung des Schulprogramms [Senior Experten Service \(SES\) - Schulprogramm \(ses-bonn.de\)](http://ses-bonn.de), an dem insgesamt ca. 40 SE beteiligt sind; Vorstellungsgespräche mit Schüler*innen – regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung (jeweils 15minütiges Gespräch mit zwei SE, die anderen Schüler*innen schauen zu; anschließend Auswertungsbogen für die SE und für die (beobachtenden) Schüler*innen und Feedback) – auch an Beruflichen Schulen, z.B. in BÜA möglich
- weiteres eher prozessorientiertes Projekt [Senior Experten Service \(SES\) - VerA – Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen \(ses-bonn.de\)](http://ses-bonn.de) – Start nach der Schule, könnte aber auch schon in den Vorabgangsklassen ansetzen
- Beispiel: mögliche Zusammenarbeit im Bereich Mobilität – Einüben eines neuen Weges im Falle eines Praktikums (an der Alexander-Schmorell wird das Themenfeld im Wahlpflichtunterricht abgedeckt – Mobilität mit dem Rollstuhl/mit der KVG, in der IB kann so ein Angebot nicht sichergestellt werden); an den Regelschulen decken z.T. die Lehrkräfte des BFZ diesen Teil ab, innerhalb von ZABIB hat ein Praktikant des IFD mit der/m Schüler*in geübt => thematisch zu weit weg von den ureigenen Bereichen des SES, zudem ggf. schwierige Fragestellungen rund um Verantwortlichkeiten, Versicherungen, Beziehungsaufbau etc.
- denkbar wäre die Vorbereitung eines Praktikums (Bewerbungsschreiben erstellen, Telefonate und Videokonferenzen üben etc.)
- Kontaktaufnahme gerne per E-Mail – Büro nicht durchgängig besetzt

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 18. Treffens am 13.07.2023

5. Gute Praxis sichtbar machen! Kasseler/Regionale Unternehmen für Inklusion

Entwicklung eines Slogans für die Gewinnung von Unternehmen:

- Die Fachkräfte von Morgen – regional inklusiv
- Der Arbeitsmarkt von Morgen – Potential Inklusion
- qua Definition spricht man von einer Fachkraft, wenn eine Ausbildung erfolgreich absolviert wurde, in unserer Initiative jedoch geht es vorrangig um die Einmündung in den ersten Arbeitsmarkt, auch z.B. in einem Beschäftigungsverhältnis ohne vorherige Ausbildung
- da es nicht nur um Schüler*innen mit einer kognitiven Beeinträchtigung geht, hat der Begriff Fachkräfte durchaus seine Berechtigung
- Fachkräftesicherung gehört zudem zu den OloV-Teilzielen
- überregionale Unternehmen fühlen sich ggf. nicht angesprochen, daher ggf. *Die Fachkräfte von M(m?)orgen - Potential Inklusiv(e)* (da das Kassel-Logo mit dem Slogan mitläuft, ist der Begriff *regional* verzichtbar)

6. Ausblick

Netzwerk Pro Praktikum

- 11. Treffen am 05. Dezember 2023 mit Forum Inklusion

Netzwerkübersicht der AG

- wird regelmäßig aktualisiert und per Mail verschickt

SharePoint/aktueller Stand

- Hindernisse in der Umsetzung, letzte Schritte für die Einrichtung sollen zeitnah erfolgen

AG-Termine 2023

- vereinbarter Turnus
- 2-3 Stunden alle 8-10 Wochen und bei Bedarf
- NEU! auf Wunsch: Probelauf **früher** und **in Präsenz**

19. Treffen am **Montag, 18. September 2023** von ~~14:00 bis 16:30 Uhr~~

=> neue Zeit: 13:30 bis 16:00 Uhr!

Ort: Handwerkskammer

weitere Termine 2023:

Mittwoch, 22. November 2023 bei Daimler Trucks

- jeweils von 13:30 bis 16:00 Uhr/14:00 bis 16:30 Uhr (hängt von o.g. Probelauf ab)